

Kiezgespräche Kosmosviertel

Infos, Austausch, gemeinsame Lösungen

Gesundes und bezahlbares Wohnen
trotz Klimawandel



Möglichkeiten im Kiez zwischen Stadtklima, Umwelt- und Mieterschutz

Donnerstag, 28. November, 17. 30 Uhr
Kiezladen WaMa (Ortolfstr. 206b)

Weitere Informationen: Quartiersmanagement Kosmosviertel // Schönfelder Chaussee 237, Tel.: 030 77 32 01 95
www.kosmosviertel.de



DOKUMENTATION

Quartiersmanagement Kosmosviertel // Schönfelder Chaussee 237, 12524 Berlin // Tel.: 030 77 32 01 95

Mail: team@kosmosviertel.de Webseite www.kosmosviertel.de

Vorwort des Quartiersmanagement Kosmosviertel

Das Thema Wohnen ist und bleibt für viele Berliner:innen eines der wichtigsten Themen überhaupt. Kann man sich das Wohnen noch leisten? Welche Qualität haben Wohnungen und wie entwickeln sie sich? Gleichzeitig stellen sich im Zuge des Klimawandels fragen danach wie Wohnungen und deren Umfeld an höhere Temperaturen angepasst werden, aber auch der CO₂-Ausstoß durch Maßnahmen an den Häusern, aber auch im Wohngebiet reduziert werden kann.

Großwohnsiedlungen wie das Kosmosviertel bieten eine besondere Chance, weil viele Menschen gleichzeitig aktiv werden können, während eine überschaubare Anzahl an Wohnungsunternehmen, und weiteren Akteuren abgestimmt Maßnahmen umsetzen können, die einen großen Effekt haben.

Auf Wunsch von Nachbar:innen aus dem Kosmosviertel wurde daher der Rahmen der Kiezgespräche im Kosmosviertel dazu genutzt das Thema gemeinsam mit Nachbar:innen, Wohnungsunternehmen, dem Bezirksamt und weiteren Akteuren zu diskutieren. Umgesetzt wurden die Kiezgespräche gemeinsam vom Quartiersmanagement Kosmosviertel, dem Projekt Dialog im Kosmos und der Partnerschaft für Demokratie Altglienicke.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden und Expert:innen (Berliner Mieterverein, Stadt und Land, Wohnungsgenossenschaft Altglienicke, Berliner Regenwasseragentur, Deutsche Umwelthilfe, Klimaschutzbeauftragte des Bezirkes, Berliner Energieagentur) fürs dabei sein und fleißige Mitdiskutieren. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die Ergebnisse des Kiezgesprächs.

Auftaktinput durch die Berliner Energieagentur und die Klimaschutzbeauftragte des Bezirkes Treptow-Köpenicks



Luise Ebenbeck von der Servicestelle Energetische Quartiersentwicklung stellt mit ihrer Präsentation einen übersichtlichen Einstieg in das Thema energetische Quartiersentwicklung dar. Welche Akteure sind beteiligt? Wo stehen Fördermittel zur Verfügung? Was für Maßnahmen haben in Berlin in Großsiedlungen bereits stattgefunden und was kann man hiervon lernen?

Die Präsentation findet sich als Anlage zur Dokumentation. Die Berliner Energieagentur unterstützt sowohl Wohnungsunternehmen, aber auch interessierte Anwohner-Initiativen und Trägern, die Fragen zum Thema haben und konkrete Unterstützung benötigen, können sich gerne bei ihr melden.

Jana Herschelmann, Klimaschutzbeauftragte des Bezirkes, gibt mit ihrer Präsentation einen Überblick darüber, welche Maßnahmen im Kosmosviertel bereits umgesetzt wurden, aber auch, was evtl. noch möglich wäre. Sie stellt dabei sowohl Potenziale für Solarenergie, Einsparpotenziale, als auch Geothermiepotenziale und Möglichkeiten bei der Wärmeversorgung vor. Die Präsentation findet sich ebenfalls als Anlage zur Dokumentation.

Arbeitsgruppen - Modus

In der zweiten Stunde wurde in drei Arbeitsgruppen zu folgenden Themen diskutiert:

(A) Solarkraft, Strom, E-Mobilität

(B) Klimafolgenanpassung und Regenwassermanagement

(C) Wärmeversorgung

Für jede der Gruppen wurden vorab mögliche Maßnahmen zusammengetragen. Diskutiert wurden in den Gruppen, die Maßnahmen, die von den Teilnehmenden des Kiezgespräches als am wichtigsten befunden wurden.

Ziel der Gruppenarbeiten war es:

1) Die Maßnahmen anhand folgender Kriterien zu besprechen und bewerten:

- Effektivität** - Wie hoch sind die Einsparpotentiale / Auswirkungen auf Hitze- und Naturschutz durch die Maßnahme? (von gering bis hoch)
- Be- / Entlastung Mieter** - Wie hoch ist die finanzielle Belastung für Mieter:innen durch die jeweilige Maßnahme? (Belastung, Neutral, Entlastung)
- Komplexität der Umsetzung** - Lässt sich die Maßnahme schnell und einfach (geringe Kosten, wenig Planung, wenige Beteiligte) umsetzen oder ist ein komplizierter und längerer Abstimmungsprozess nötig? (von wenig komplex bis sehr komplex)

The image shows three hand-drawn tables, each representing a group's work on a different topic. Each table has columns for 'Maßnahme', 'Effektivität', 'Be-/Entlastung Mieter', and 'Komplexität'. Below each table is a section for 'Nächste Schritte' with columns for 'Was?', 'Wer?', and 'Wann?'.

(C) Wärmeversorgung

Maßnahme	Effektivität	Be-/Entlastung Mieter	Komplexität
1) Energetische Sanierungsmaßnahmen an den Wohngebäuden	?	Belastung	hoch
2) Umstellung/Winter Heizungsanlage		Belastung	
Einsparpotenzial/-bewertung			

(B) Klimafolgenanpassung & Regenwasser

Maßnahme	Effektivität	Be-/Entlastung Mieter	Komplexität
EMSIERUNG VON FLÄCHEN			
VERSICHERUNG			
REGENWASSERNUTZUNG	•		
FASSADENBEGRIÜNUNG			
REGENWASSERBEWIRTSCHAFTUNG (Technische, rechtliche, Nutzungstechnische in Kombination)			
ÖFFNUNG KÜLLER ODER LÜFTER, KLIMA			
Entlastung und Bräunefluss von Grün- und Freizeitanlagen			

(A) Solarkraft, Strom, E-Mobilität

Maßnahme	Effektivität	Be-/Entlastung Mieter	Komplexität
Mietstrom / Solaranlagen		•	•
Balkenkraftwerke			
Ladestationen E-Autos			
Stromspar-Check (indiv. Stromverbrauch reduzieren)	•		
Optimierung Stromverbrauch Gebäude			
Beteiligungen an BürgerInnen-Solaranlagen			
Anwendung Mikrosolarkollektoren			

Nächste Schritte

Was?	Wer?	Wann?
Wass?	Wer?	Wann?

2) Konkrete nächste Schritte zu benennen, die zusammen gegangen werden sollen.

Beides findet sich auf den kommenden Seiten für die jeweiligen Gruppen dokumentiert.

Arbeitsgruppe 1 – Solarkraft, Strom, E-Mobilität

Besprochen wurden die Punkte Solaranlagen, Balkonkraftwerke, Optimierung Stromverbrauch Gebäude und individuellen Stromverbrauch senken

Maßnahme	Effektivität	Be- / Entlastung für Mieter	Komplexität	Anmerkungen
Solaranlagen auf Hausdächern / Mieterstrom / Beteiligung an Bürger:innen-Solaranlagen	hoch	Entlastung; aber nicht in jedem Fall	mittel	Auf den Hausdächern bestehen große Potenziale für Sonnenenergie / Solarstrom. Die Dachstatik lässt den Aufbau größerer Anlagen aktuell allerdings nicht zu. Steuerrechtlich und bei der Umsetzung von Mieterstrom gibt es aktuell keine gut funktionierenden Modelle, die die Umsetzung für Wohnungsunternehmen attraktiv machen. Es könnte auch sein, dass es dadurch zu Mieterhöhungen kommt.
Balkonkraftwerke	mittel	Entlastung	gering	Sowohl bei der Wohnungsgenossenschaft Altglienicke, als auch bei der Stadt und Land gibt es Leitfäden, die man auf den Webseiten findet. Nicht an allen Stellen ist ein Aufbau möglich und sinnvoll. Es soll dazu zusätzliche Beratung auch vor Ort geben (siehe unten)
Optimierung Stromverbrauch Gebäude (durch Vermieter)	mittel	Entlastung	gering	z.B. Abbau von Heizkörpern in Treppenhäusern oder Umstellung auf energiesparende Beleuchtung; wird durch Stadt und Land aufgenommen
Individuellen Stromverbrauch reduzieren (Stromspar-Check)	mittel	Entlastung	gering	In Wohnungen bestehen zum Teil Einsparpotenziale. Der Stromsparcheck soll bekannter gemacht werden. Außerdem soll es ggf. Stromzähler zum leihen geben, damit Stromverbrauch messbar wird.
Ladesäulen für E-Autos				
Ausweitung Mobilitätsangebote vor Ort				

Nächste Schritte

Was?	Wer?	Wann?
Initiative Balkonkraftwerke (Infoveranstaltungen vor Ort anbieten)	Qm/ Bezirk und Wohnungsunternehmen	Kommendes Jahr
Stromsparwettbewerb	QM + X	Kommendes Jahr
Ggf. Machbarkeitsstudie Mieterstrom / Solaranlagen – es können Fördermittel beantragt werden	Wohnungsunternehmen + Beratung durch Bezirk	

Arbeitsgruppe 2 – Klimafolgenanpassung und Regenwassermanagement

Besprochen wurden die Punkte Regenwassernutzung (oberirdisch) und in Kellertanks

Maßnahme	Effektivität	Be- / Entlastung für Mieter	Komplexität	Anmerkungen
Regenwassernutzung (oberirdisch)	Gering	Neutral / geringe Entlastung	gering	Wasser von Balkonen / Vordächern in Regentonnen sammeln und zum gießen nutzen. Außerdem sinken die Kosten für Abwasser. Die Finanzierung müsste allerdings geklärt werden. Könnte von Mieter:innen mit Wohnungsunternehmen gemeinsam umgesetzt werden.
Regenwassernutzung (Kellertank)	Mittel	Neutral	mittel	Da das Wasser von den Dächern nach innen abgeleitet wird, könnten Kellertanks / Zisternen im Keller angelegt werden, deren Wasser als Grauwasser genutzt werden können. Zudem entfallen die Abwasserkosten. Sinnvoll ist das, wenn ohnehin Strangsanierungen anstehen. Wie groß der Tank sein muss, kann über den Zisternenrechner berechnet werden.
Fassadenbegrünung				
Vordachbegrünung				
Öffnung kühler öffentlicher Räume				
Erhalt und Erweiterung von Grün- und Freiflächen				

Nächste Schritte

Was?	Wer?	Wann?
Austausch mit Wohnungsunternehmen zur Aufstellung von Wassertonnen	Mieterinitiative	2025
Infos an Wohnungsunternehmen weitergeben, zur Möglichkeit Kellertanks . Regenwasseragentur kann hier beraten	QM / Wohnungsunternehmen	Bei anstehenden Strangsanierungen

Arbeitsgruppe 3 – Wärmeversorgung im Kosmosviertel

Besprochen wurden die Punkte Regenwassernutzung (oberirdisch) und in Kellertanks

Maßnahme	Effektivität	Be- / Entlastung für Mieter	Komplexität	Anmerkungen
Energetische Sanierungsmaßnahmen an den Wohngebäuden Sollen gemeinsam mit Mieter:innen, Mieterorganisationen, der Berliner Energieagentur und der Umwelthilfe vorangebracht werden	Ja	Belastung, aber es gibt Entlastungsmöglichkeiten	Enorm hoch	An den Gebäuden bestehen unterschiedliche Möglichkeiten die Wärmeversorgung zu verbessern bzw. den Wärmeverlust zu reduzieren. Ein Problem ist, die dauerhaften Mieterhöhungen für Mieter bei der Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen. Hier sollte generell geklärt werden, wer dies zahlt und wie Mieterschutz garantiert werden kann. Es sollte sichergestellt werden, dass Maßnahmen auch wirklich zu Einsparungen führen und nicht aus Profitgründen der Wohnungsunternehmen umgesetzt werden. Hier herrschen aktuell Missverhältnisse bei der Argumentation von Energieeinsparungen. Bei Maßnahmen ist auf Folgendes zu achten: <ul style="list-style-type: none"> • Es sollten kostengünstige Maßnahmen bevorzugt werden, • die Maßnahmen sollen sozial abgedeckt werden (ggf. Fördermittel nutzen) • Kontrollmechanismen bei Baumaßnahmen sollten verstärkt werden • Es soll über Betriebskostenabrechnungen geprüft werden, ob Maßnahmen effizient sind. Sinnvoll ist es, dass <ul style="list-style-type: none"> - Sich Mieter zusammenschließen und in den Prozess eingebunden werden; - Mensch Mitglied in einer Mieterorganisation werden um der Angst die Wohnung zu verlieren entgegenzuwirken.

Nächste Schritte

Was?	Wer?	Wann?
Vernetzung von Mieter*innen (regelmäßig)	Anwohner:innen, Mieterprotest	Regelmäßig, z.B. 1x im Monat
Mieterberatung vor Ort	Mieterorganisationen	
Workshops / Infoveranstaltungen und Schulungen	Mieterorganisationen	
Mietermitbestimmung fördern und Absprachen erweitern	Mieterbeiräte mit einbeziehen, Aufgabe der Wohnungsunternehmen	